2. Schulsituationsanalyse

Die THS ist eine kooperative Gesamtschule mit Ganztagsangeboten in der Trägerschaft des Landkreises Kassel. Ca. 1020 Lernende besuchen eine der insgesamt 40 Klassen im Schuljahr 2013-2014.

a) Übersicht Klassenbildung Schuljahr 2013-2014 und Zügigkeit der Jahrgänge

Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
5aG	6aG	7aG	8aG	9aG	10aG
5bG	6bG	7bG	8bG	9bG	10bG
5cG	6cG	7cG	8cG	9cR	10cR
5dFö	6dFö	7dG	8dG	9dR	10dR
5eFö	6eFö	7eR	8eR	9eH	10eH
5fFö	6fFö	7fR	8fR	9fH	
		7gR	8gH		
		7hH	8hH		
		7iH			

Die Jahrgänge sind fünf- bis neunzügig. Die Jahrgangsstufe 10 ist mit ca. 115 Lernenden zwar am kleinsten, jedoch gibt es erstmals nach drei Jahren wieder zwei 10. Gymnasialklassen (Wechsel G8-G9). Mit 230 SuS und neun Klassen ist die Jahrgangsstufe 7 mit Abstand am größten. Dass die Jahrgänge 5 und 6 im Gegensatz dazu mit sechs Klassen deutlich kleiner sind, ist der Begrenzungsklausel des Schulträgers auf sechs Klassen geschuldet. In die drei Gymnasialklassen im Jahrgang 5 konnten alle 91 angemeldeten Kinder aufgenommen werden; die Förderstufenklassen können von 81 SuS besucht werden (bei 121 Anmeldungen).

b) Übersicht der Schulzweige

Die THS bietet Gymnasial- (Jahrgang 5-10), Förderstufen- (Jahrgang 5-6), Hauptschul- (Jahrgang 7-9 + H10) und Realschulklassen (Jahrgang 7-10) an. Mit 504 Lernenden besucht etwa die Hälfte der Kinder eine der 18 Gymnasialklassen, eine Entwicklung, die sich mit der Entscheidung für G9 im Schuljahr 2009-2010 verstärkte. Nach der 10. Klasse wechselt die überwiegende Mehrheit dieser Lernenden auf eines der Kasseler Gymnasien, um die Oberstufe zu besuchen. An den Besuch der Förderstufe kann sich ein Wechsel in den Gymnasial-, Realschul- oder Hauptschulzweig anschließen. Durchschnittlich wechseln pro Förderstufenklasse 2 SuS in eine Gymnasialklasse, die anderen in eine Realschul- oder Hauptschulklasse.

Förderstufe	**Hauptschulzweig**	**Realschulzweig**	**Gymnasialzweig**
6 Klassen	7 Klassen	9 Klassen	18 Klassen
150 SuS	115 SuS	261 SuS	504 SuS

c) Klassenlehrerprinzip

Ziel der Schule ist es, jede Klasse als soziale Einheit bestmöglichst zu stärken. Neben den zahlreichen Maßnahmen, die der Gemeinschaftsförderung dienen (s.o.), ist es für die Lernenden wichtig, ein stabiles Verhältnis zur Klassenlehrerin bzw. zum Klassenlehrer aufzubauen. Aus diesem Grund wird versucht, Wechsel der

Klassenleitung zu vermeiden, sodass die Lerngruppen für sechs (Gymnasialzweig), vier (Realschulzweig), drei (Hauptschulzweig) bzw. zwei (Förderstufe) Jahre eine hauptamtliche Klassenleitung haben. Diese wird von einem Stellvertreter bzw. einer Stellvertreterin unterstützt, damit auch im Fall von Abwesenheiten der Klassenleitung immer eine Ansprechperson für SuS, Eltern und KollegInnen in der Schule erreichbar ist.
KlassenlehrerIn und StellvertreterIn werden möglichst viel in der betreuten Klasse eingesetzt, die Fächer „Lernfit“ und die Klassenratsstunde in den Jahrgängen 5 und 6 sind zum Beispiel an sie gebunden.

d) Beschreibung des sozialen Hintergrunds der Schülerschaft

Die SuS der THS kommen mehrheitlich aus den Gemeinden Baunatal (knapp 28.000 Einwohner) und Schauenburg (gut 10.000 Einwohner). Wenige SuS leben im Kasseler Stadtgebiet.
Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt in Baunatal bei 6,2%, 125 Lernende unserer Schule haben einen Migrationshintergrund (zumeist türkisch). Im Schulalltag gibt es keine Probleme oder Konflikte auf Grund der unterschiedlichen Herkunft der Lernenden, eine kulturelle Offenheit und ein Interesse an anderen Ländern, Religionen usw. ist wahrnehmbar. Um die Zusammenarbeit mit nicht oder wenig deutschsprechenden Eltern zu erleichtern, haben im Jahr 2012 die „Elternpaten“, die bei schulischen und außerschulischen Anliegen durch Übersetzungen helfen, ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat der Stadt Baunatal ist gut, in ihm findet die Schule häufiger Unterstützung bei der Elternarbeit.
Der größte Arbeitgeber der gesamten nordhessischen Region ist das VW-Werk mit ca. 13.000 Beschäftigten. Viele Eltern unserer Schülerschaft sind dort beschäftigt und unterliegen häufig dem Schichtarbeitssystem, wodurch, besonders für jüngere Kinder, eine schulische Betreuung nach Unterrichtsschluss nötig ist. 3,43% der erwerbstätigen Bevölkerung Baunatals (15-65 Jahre) empfing 2009 Zuschüsse zur sozialen Sicherung, bei den Jugendlichen unter 15 Jahren waren es 16,15%. Die Einkommensverhältnisse der Elternschaft sind heterogen, jedoch ist die THS bemüht, Unterstützungsangebote (wie z.B. die Vorfinanzierung von Klassenfahrten durch den Förderverein) in allen Klassen publik zu machen.
Charakteristisch ist das rege Vereinsleben in Baunatal; ein überdurchschnittlich hoher Prozentsatz der Baunataler ist in mindestens einem Verein Mitglied, was bei der Gestaltung des Ganztagsangebot zu berücksichtigen ist, aber auch viele Kooperationen ermöglicht.

e) Entwicklung der Schülerzahlen

Die in den letzten Jahren zu beobachtenden steigenden Schülerzahlen erklären sich unter anderem durch ein überzeugendes Konzept der Schule, ein breites Partizipations- und Kooperationsnetz und das Angebot von G9. Es gibt eine lange Tradition in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren, sowohl in der gemeinsamen Durchführung von Projekten und AGs als auch in der Weiterentwicklung der Baunataler Bildungslandschaft.

f) Schulprogramm der THS

Das erste Schulprogramm der THS entstand 2004 und wurde bis zur ersten Schulinspektion 2006 immer wieder fortgeschrieben. Bei dieser Schulinspektion

wurden die mangelnde Evaluation und der geringe Einsatz als Arbeitsgrundlage kritisiert. Daraufhin wurde das Schulprogramm überarbeitet, mit einem Leitbild versehen und ständig evaluiert. Dieser Prozess kam im Schuljahr 2008/9 zum Erliegen, da der dann einsetzende Schulentwicklungsprozess den Charakter einer zielgerichteten Schulprogrammarbeit trug. Dies wurde auch bei der zweiten Schulinspektion 2011 festgestellt und gleichzeitig gefordert, die umfangreichen und aktuellen Schulentwicklungsvorhaben in das Schulprogramm zu integrieren.

Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe „Schulprogramm“, bestehend aus fünf Lehrkräften, gebildet, die mit der Unterstützung zweier Mitarbeiterinnen des Staatlichen Schulamtes ein völlig neues Konzept für das Schulprogramm entwarf. Darin wird das Schulprofil ausführlich beschrieben, die Schulkultur dargestellt sowie die neu entwickelten Leitziele genannt. Die derzeitigen Arbeitsgruppen der Schulgemeinde spiegeln die Schulentwicklungsvorhaben wider und finden ebenfalls Eingang in das Schulprogramm. Zuletzt werden noch die Aktivitäten im Schulalltag beschrieben.
Diese Struktur wurde von allen Gremien der Schulgemeinde akzeptiert. Momentan ist die AG dabei, die einzelnen Punkte inhaltlich zu füllen und dann in ein einheitliches Format zu bringen.

g) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung ist aktuell gut, sodass der Pflichtunterricht entsprechend der offiziellen Stundentafel ungekürzt stattfinden kann. Die Zuweisung für das Profil II beträgt derzeit 112 Stunden für den Ganztag und ermöglicht ein vielfältiges und bedarfsorientiertes Angebot von Förder- und Wahlunterricht. Die rund 1320 Unterrichtsstunden werden von ca. 70 Lehrkräften erteilt, von denen 10 mit reduzierter Stundenzahl in unserer Schule eingesetzt sind.